SPD FRAKTION SCHLESWIG-HOLSTEIN

Heimo Zwischenberger
Pressesprecher der SPD-Landtagsfraktion

Adresse Düsternbrooker Weg 70, 24105 Kiel
Telefon 0431 988 1305
Telefax 0431 988 1308
E-Mail h.zwischenberger@spd.ltsh.de
Webseite www.spd-fraktion-sh.de

Es gilt das gesprochene Wort!

Hinweis: Diese Rede kann hier als Video abgerufen werden:
http://www.landtag.ltsh.de/aktuelles/mediathek

LANDTAGSREDE – 12.November 2026

Niclas Dürbrook
Ein bezahlbares Azubi-Ticket für alle Azubis
TOP 24: Ein landesweites Azubi-Ticket für Schleswig-Holstein (Drs. 20/4994)

Heute geht es um eine ziemlich einfache Frage. Wollen wir allen Auszubildenden in Schleswig-Holstein ein Angebot machen, mit dem sie bezahlbar Bus und Bahn fahren können? Oder wollen wir in absehbarer Zeit weiter damit leben, dass es für einen großen Teil der Azubis so ein Angebot schlicht nicht gibt?
Wer eine Ausbildung macht, muss zum Betrieb, zur Berufsschule und manchmal auch noch zur überbetrieblichen Ausbildungsstätte. Und er bekommt dabei sehr häufig eine Ausbildungsvergütung, bei der 20 oder 30 Euro mehr oder weniger im Monat einen deutlichen Unterschied machen.
Was sich die Azubis selbst wünschen, wissen wir mittlerweile. Die Industrie- und Handelskammern und die Handwerkskammern haben knapp 4.000 Auszubildende im Land nach ihren Ausbildungsbedingungen gefragt. Ein Wunsch, der dabei sehr deutlich wurde, war ein bezahlbares, landesweites Azubi-Deutschlandticket. Meine Überraschung darüber hielt sich in Grenzen.
CDU, Grüne und FDP bemühen in ihrem Alternativantrag heute einen kleinen Taschenspielertrick. Man schreibt in die Überschrift „Bekanntheit der Azubitickets für SH weiter stärken“ ganz so, als ob es ein oder sogar mehrere Azubitickets bereits gebe. Das hält der näheren Betrachtung leider nicht stand: Wer eine rein schulische Ausbildung macht, kann mit dem Deutschland-Schulticket mindestens 20 Euro im Monat sparen. Wer eine duale Ausbildung macht, kann ein vergünstigtes Jobticket bekommen. Vorausgesetzt, der eigene Betrieb bietet eins an.
Und natürlich freuen wir uns über jeden Betrieb, der das tut. Inzwischen gibt es bei der NAH.SH 1.278 Rahmenverträge. Rund 100.000 Jobtickets werden im Land genutzt. Klingt beides nicht schlecht, ist am Ende aber nur ein Bruchteil der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Land. Bezogen auf alle Beschäftigten sprechen wir von weniger als acht Prozent. Nicht mal jeder Zehnte nutzt das und viele Unternehmen bieten aus ganz unterschiedlichen Gründen bis heute kein Jobticket an. Und genau für deren Azubis haben wir eine Lücke. Für

diese Azubis gibt's keine Alternative zum Deutschlandticket für 63 Euro. Und genau deswegen haben wir in SH momentan kein Azubi-Ticket.
Was schlägt uns also heute die revitalisierte Jamaika-Koalition vor? Man will die Betriebe ansprechen, die Azubis vor Ausbildungsbeginn informieren und die NAH.SH mehr Marketing machen lassen. Ehrlich gesagt, mehr Marketing von der NAH.SH wäre jetzt so ziemlich die letzte Antwort gewesen, die mir eingefallen wäre. Ich bin überzeugt, mit dem, was man bei der NAH.SH beim Marketing guten Gewissens streichen könnte, ohne dass es irgendeine Auswirkung auf den ÖPNV in SH hat, lässt sich das gesamte Azubi-Ticket in Schleswig-Holstein finanzieren.
Aber bleiben wir bei den ersten beiden Alternativvorschlägen: Natürlich kann man für das Jobticket werben. Und man kann die Azubis auch vor Ausbildungsstart über die Tickets informieren. Vielleicht macht dann der eine oder andere Betrieb zusätzlich mit. Aber was sagen Sie den Azubis, deren Betrieb auch danach keins anbietet? Und ich freue mich, wenn die Azubis am ersten Ausbildungstag bestens über sämtliche Tickets im Land informiert sind. Aber im Zweifel zahlen die am Ende des Monats immer noch den vollen Preis. Daran ändert eine zusätzliche Kampagne der NAH.SH wirklich gar nichts.
Wir reden hier oft über die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung. Wir sprechen viel davon, dass mehr junge Menschen sich für eine Ausbildung entscheiden sollen. Aber eine breite Mehrheit in diesem Haus ist dann doch sehr zögerlich, wenn es um bezahlbare Mobilität für Azubis gibt, die es bei Studierenden oder Freiwilligendienstleistenden längst gibt. Ich finde das falsch.
Und manchmal reibt man sich verwundert die Augen: Vor wenigen Tagen haben die Grünen in Neumünster Ihr Wahlprogramm beschlossen. Darin steht: „Wir verfolgen das Ziel eines Rechtsanspruchs auf ein Azubi- und Jobticket." Ein Rechtsanspruch, liebe Kolleginnen und Kollegen! Das ist ziemlich erstaunlich, wenn man heute einen Antrag auf den Weg bringt in dem man beschreibt, warum es kein Azubi-Ticket in SH braucht. Sozusagen Schrödingers Azubiticket. Es gibt es schon und gleichzeitig möchte man es einführen. Man liest und staunt.
Ich fand es richtig, dass die CDU und Grüne in ihrem Koalitionsvertrag ein kostengünstiges Freiwilligendienst- und ein kostengünstiges Azubi-Ticket versprochen haben. Mit Blick auf die Freiwilligendienste haben Sie es umgesetzt, mit Blick auf die Auszubildenden waren ihre Prioritäten andere.
Beim Schulticket beträgt die Ermäßigung mindestens 20 Euro im Monat, beim Freiwilligendienst-Ticket sind es knapp 30. Eine Entlastung in dieser Größenordnung würde auch Auszubildenden enorm helfen.
Ich verstehe nicht, warum wir Azubis schlechter stellen als Schülerinnen und Schüler, als Studierende oder Freiwilligendienstleisten. Wenn wir jungen Menschen unabhängig vom Ausbildungsweg, für den sie sich entscheiden, ein gutes Angebot machen wollen, dann braucht es ein Azubiticket.
Und dafür werbe ich.